



[BIBAB96 - J. Weckerle - Langbehnstr. 10a - 80689 München](#)

## Protokoll zur 2. Mitgliederversammlung

vom 30.06.2009 ab 19:00 Uhr in der Gaststätte Schienhammer, Großhaderner Str 47

die Versammlung war mit über 100 Mitgliedern und interessierten Bürgern gut besucht. Von den politischen Gremien waren Herr Johann Stadler, Stadtrat, und Herr Georg Eisenreich, MdL anwesend.

### **1. Info über die Bürgerinitiative**

die Zahl der Mitglieder beträgt inzwischen knapp 900 Personen. Die Bürgerinitiative hatte am 9. Mai einen eigenen Stand auf dem Tag der Vereine in Hadern. Viele Bürger diskutierten mit uns das Thema des Lärms an der A96 Autobahn und über die Einhausung. Es konnten dabei 60 neue Mitglieder gewonnen werden. Die Internetseite [www.bibab96-muenchen.de](http://www.bibab96-muenchen.de) bietet nun die Möglichkeit, sich online anmelden zu können. Die Aktivitäten der BiBAB können unter [http://www.bibab96-muenchen.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=46&Itemid=71](http://www.bibab96-muenchen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=46&Itemid=71) nachgelesen werden.

### **2. Bericht über die Aktivitäten**

#### **2.1.1 Spurerweiterung an der A96 zwischen dem Mittleren Ring und der Ausfahrt Laim**

Um die Frage zu klären, ob in den letzten Jahren Spurerweiterungen vorgenommen wurden, betrachteten wir im Archiv des Vermessungsamts die Luftbildaufnahmen von 2000 und von 1980. Dabei war festzustellen, dass die A96 in diesem Bereich schon immer 8-spurig ausgebaut war. Nur der Einfahrtbereich aus dem Mittleren Ring wurde 2003 2-spurig erweitert. Diese Nachforschungen wurden durchgeführt, um eventuelle Veränderungen auf der A96 beweisen zu können, leider Fehlanzeige.

#### **2.1.2 Geschwindigkeitsreduzierung auf 60 kmh**

Es wurde über den Bezirksausschuss ein Antrag an den OB gestellt, sich für die Reduzierung der Geschwindigkeit auf 60 kmh einzusetzen. Da der Lärm direkt von der gefahrenen Geschwindigkeit abhängt, wäre dieser Vorschlag eine sehr kostengünstige Maßnahme gewesen, den Lärm einzudämmen. Der Antrag wurde im Stadtrat abgelehnt. Anders argumentiert wurde für die Effnerstraße, in der aktuell die Geschwindigkeit von 80 auf 60 kmh reduziert wurde. Dort lobt das KVR diese Maßnahme als einen wichtigen Schritt zur Lärmbegrenzung.

#### **2.1.3 Verkehrsaufkommen an der A96**

Die automatische Zählstelle an der Fußgängerbrücke am Gondrellplatz verzeichnet einen durchschnittlichen Gesamtverkehr von rund 96.000 Fahrzeugen pro Tag. Diese Zahl ist gemittelt über alle Tage eines Monats, somit auch Wochenende und Feiertage. Selbst bei dieser Betrachtung ist eine Steigerung des Verkehrs seit 2005 um mindestens 12% zu verzeichnen. Das werktägliche Verkehrsaufkommen liegt zwischen 110.000 und 120.000 Fahrzeuge.

Die Prognosen für die Jahre 2015, 2020 aus einem Gutachten für den Tunnel am Luise-Kieselbachplatz und einem Gutachten zum A99-Südring weisen ein tägliches Verkehrsaufkommen von 112.000 Fahrzeugen auf. Das heißt, offiziell wird von einer weiteren Steigerung des Verkehrs an der A96 ausgegangen. Das Gutachten zum A99-Südring geht davon aus, dass an der A96 bestenfalls und abhängig von der endgültigen Trasse, der Verkehr um höchsten 8.000 oder 10.000 Fahrzeuge pro Tag abnehmen könnte. Damit wäre der Verkehr 2020 immer noch höher als heute. Eine Aussage über ein Fertigstellungsdatums des A99-Südrings steht aus.

Was den LKW-Verkehr betrifft, hat die Stadt Ende letzten Jahres ein Gutachten erstellt, das besagt, dass der Schwerlastverkehr auf der A96 stadteinwärts reduziert wurde (stadtauswärts wird gar nicht erst erwähnt). Das Gutachten soll demnächst der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wir kennen das Gutachten nicht, wollen es uns aber besorgen.

## 2.2 Messstelle Feinstaub

Der Antrag auf der Bürgerversammlung Sendling-Westpark am 18.11.09. zur Installation einer Messstelle wurde vom Referat für Umwelt und Gesundheit der Stadt München abgelehnt, obwohl bereits die Verkehrsuntersuchung München Ausbau Mittlerer Ring von 1999 besagt: *"Die höchsten Konzentrationen sind in der Umgebung der Autobahnauffahrt zur A96 München-Lindau zu erwarten, da sich dort die Emissionen der Autobahn, der stark frequentierten Garmischer Straße und der Tunnelabluft überlagern. Die detaillierte Untersuchung der Portalzonen zeigt, dass der EG-Grenzwert an der Wohnbebauung im Jahr 2010 weitgehend eingehalten wird."* Die Standorte der Messstellen sind inzwischen bekannt, es gibt aber keine Messstelle an der A96.

## 2.3 Regierung von Oberbayern (Lärm und Feinstaub)

Die EG-Umgebungslärmrichtlinie 2002/49/EG sieht keine konkreten Lärm-Grenzwerte (Auslöseschwelle ) vor. Der Vollzug wird deshalb in den Bundesländern unterschiedlich behandelt. Die Reg. v. OBB und die LH München, die selbst Lärmaktionspläne erstellen muss, haben sich auf eine Auslöseschwelle von 70 dB(A) tags und 60 dB(A) nachts geeinigt. Das Umweltbundesamt empfiehlt aber zur Vermeidung von Gesundheitsgefährdung kurzfristig bereits 65 dB(A) tags und 55 dB(A) nachts, mittelfristig sogar die Reduktion auf 60 und 50 dB(A).

Zwischen neugebauten/geänderten Autobahnen und bereits unverändert bestehenden Autobahnen wird der Lärmschutz unterschiedlich behandelt. Im ersten Fall spricht man von Lärmvorsorge, im zweiten Fall von Lärmsanierung. Bei der Lärmvorsorge gelten niedrigere Grenzwerte, 59 dB(A) tags und 49 dB(A) nachts und die Anwohner haben ein Recht auf Lärmschutzmaßnahmen. Bei der Lärmsanierung gelten die höheren Werte und die Lärmschutzmaßnahmen liegen im Ermessen der zuständigen Stellen, es besteht kein Recht darauf. Wegen dieser Ungleichbehandlung der Anwohner an Autobahnen wurde an den OB ein Antrag auf Gleichbehandlung gestellt, den die Stadtratsmehrheit jedoch ablehnte.

Beim Besuch im Innenministerium wollten wir herausbekommen, wie die Zuständigkeiten verteilt sind und wer für unser Thema zuständig ist. Dabei erklärte uns Herr Staatssekretär Dr. Weiss, dass der Freistaat kein Geld für Bundesautobahnen ausgeben kann, da die Hoheit über die Autobahnen und Bundesstraßen beim Bund liegen. Abgesehen von grundsätzlichen Bedenken, kann das Projekt nur dann realisiert werden, wenn das Bauvorhaben in den Bundeswegeplan mit entsprechender Priorität aufgenommen wird. Dazu muss auch die Stadt hinter den Vorhaben stehen und die Einhausung haben wollen. Der Bund würde das Vorhaben finanzieren, der Freistaat würde dann das Bauvorhaben durchführen. Die Frage, wem das Bauwerk dann gehört und auf der Oberfläche gestalten muss, ist zum gegebenen Zeitpunkt zu verhandeln.

Dass manchmal Finanzierungen auch anders laufen können, zeigt der Bericht im Aubinger Anzeiger für den Aubinger Tunnel auf der A99 West: ***Im Dez. 1999 hatten sich OB Ude und Bayerns Finanzminister Faltlhauser auf eine Umwegfinanzierung geeinigt. Auf Faltlhausers Initiative erhöhte der Freistaat, der sich offiziell nicht an den Kosten für den Tunnelbau beteiligen durfte, seine Fördermittel für die Münchner Kammerspiele. Die frei gewordenen Gelder steckte die Stadt umgehend in den Aubinger Tunnel, womit auch eine zeitweise Finanzierungslücke auf Bundesebene geschlossen werden konnte.***

Eine Machbarkeitsstudie bräuchten wir nicht, da die A96 lt. Herrn Dr. Weiss problemlos einzuhausen wäre.

## 2.4 Stadt München

Zitat aus Schreiben von OB Ude: *"...Soweit Sie den Luftreinhalteplan ansprechen, dessen Erlass obliegt den staatlichen Behörden.... Auch die von Ihnen geforderte Überbauung der Lindauer Autobahn ist nicht Sache der Stadt. Für Lärmschutzmaßnahmen an Bundesautobahnen ist entsprechend der gesetzlichen Regelung des Art. 8 a Abs. 2 des Bay. Immissionsschutzgesetzes die Regierung zuständig. Aus diesen Gründen heraus können Ihre Vorschläge, obwohl ich sie mit Interesse zur Kenntnis genommen habe, auch nicht von der Stadt im Rahmen der Lärmaktionsplanung behandelt werden....."*

## 2.5 Politische Reaktionen

Die Reaktionen der politischen Gremien auf unsere Forderungen waren sehr unterschiedlich. Seitens der CSU erhielten wir viel Unterstützung und Antragsinitiativen, die SPD hielt sich zurück, von den GRÜNEN kamen keine Stellungnahmen.

### 3. Stadtplanung

Die Stadt München hat einen Wettbewerb für junge Akteure aus Architektur, Planung und anderen Disziplinen ausgeschrieben. OB Ude ist Schirmherr. Der Wettbewerb heißt OPEN SCALE, ein Pilotprojekt im Rahmen der „Nationalen Stadtentwicklungspolitik“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

Gesucht werden: neue Gedanken und Ansätze für Münchens Stadtentwicklung. OPEN SCALE sucht zukunftsweisende Lösungen zu Fragen der Münchner Stadtentwicklung. Junge, interdisziplinär zusammengesetzte Teams aus der Metropolregion München hatten die Möglichkeit, sich mit einer selbst gewählten Aufgabenstellung ohne Vorgaben hinsichtlich des Themas oder Maßstabs zu bewerben.

Aus 50 eingesandten Beiträgen wählte die Jury 7 aus. Darunter war ein Ansatz, der unserer Einhausungsforderung sehr nahe kommt.

*Mit dem Beitrag „New Muh“ schlägt das Team eine Stadtvision vor, die die Verkehrsbrachen Münchens „zu neuen Zentren einer mobilen Bevölkerung macht“. An bisher ungenutzten Verkehrsknoten könnte nach der Idee von Teamwerk eine neue Siedlungsform entstehen. München wächst und seine Flächen werden bald erschöpft sein. Der Beitrag bietet aus Sicht der Jury hier einen interessanten Lösungsansatz. Sie wählte ihn mit der Empfehlung aus, weniger die konkrete Architektur weiter auszuarbeiten, sondern vielmehr die Nutzung urbaner Brachen für den Siedlungsbau exemplarisch an verschiedenen Standorten zu untersuchen.*

BIBAB96 hat bereits mit dem Planungsteam und der Stadtbaurätin Merk Kontakt aufgenommen.

### 4. weitere Vorgehensweise

BIBAB96 plant zu weiteren Verantwortlichen Kontakte aufzunehmen und Anfragen zu stellen. Dabei sind Umweltministerium, die Münchner Bundestagsabgeordneten, die Spitzen der großen Parteien im Visier. Zur Steigerung der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit sind Pressemitteilungen, Rundschreiben und nicht zuletzt auch eine **Demonstration im Stadtteil** für Herbst geplant.

**Die Teilnehmer der Mitgliederversammlung unterstützten diese Vorschläge mit eindeutigem Votum.**

**Außerdem wurde besprochen, dass die Mitglieder nun auch selbst aktiv werden sollten, und wenn möglich sich direkt bei der Stadt München, also Herrn OB Ude beschweren sollten.**

Die Mitgliederversammlung endete um 20:45 Uhr.